Beilage zu Nr. 31 der Schweizer Frauenzeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **33 (1911)**

Heft 31

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundesfeier-Postkarte 1911.

Das schweizerische Komitee, das sich im Vorjahr zur Vertiefung des vaterländischen Inhalts der Bundesfeier gebildet hat, gibt auf den 1. August 1911 eine zweite Bundesfeier-Postkarte heraus.

Zeigt die letztjährige Karte zwei Heldengestalten aus der Zeit der alten Eidgenossenschaft, die in stummer Betrachtung von hoher Bergeszinne aus die flammenden Wahrzeichen der Schweizer-Freiheit schauen, so führt die diesjährige Karte mitten hinein in den Kampf der Eidgenossen gegen die eindringende Fremdherrschaft.

Der Künstler, E. Dunki in Genf, greift eine Szene aus der Schlacht bei Murten heraus. Bei einem der mehrfachen Angriffe der Burgunder auf die aus Wehrkräften mehrerer eidgenössischer Orte kombinierte Vorhut, setzt ein kühner burgundischer Reiter mitten in den Speerwall der Eidgenossen und stürzt unter der Wucht der eidgenössischen Waffen mit seinem Banner von dem hoch sich bäumenden Roß. Die Szene erinnert an die Darstellung des Berner Chronisten Diebold Schilling, eines Zeitgenossen und Mitkämpfers in den Burgunderkriegen, die wiedergibt, wie der Burgunder, Ludwig von Château-Guyon, mit verhängtem Zügel in Carrière anritt, über die Speere der Eidgenossen hinwegsetzte und so bis in die Nähe ihrer Banner gelangte.

In dem engen Rahmen einer Postkarte hat Dunki die Szene in ein kleines Gemälde zusammengefaßt und ihr mit kecken Strichen und kräftigen Farben lebhaften Ausdruck gegeben. Die Reproduktion durch die vorteilhaft bekannte Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger in Zürich ist vorzüglich gelungen; sie verdient alles Lob. Der Druck der Markenseite ist auf Anordnung der Oberpostdirektion in der Druckerei der eidgenössischen Münzstätte besorgt worden.

Der Maler Louis Dunki, geboren in Genf, stammt eigentlich aus einem Zürcher-Geschlecht vom untern Tößtal. Als Künstler ist er wie viele seiner Zeitgenossen aus der französischen Schweiz, ein Schüler von Bartélemy Menn. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er zunächst in Paris, namentlich um sich in die Illustration einzuarbeiten. Von 1880—1890 treffen wir ihn als Zeichner bei der „Monde illustré" und der „Illustration". Daneben war er auch als Illustrator von Romanen und klassischen Werken tätig (Edition Pelletan, Carteret, Hachette). Im Pariser-Salon trat er wiederholt auf mit militärischen Sujets und Szenen aus Algerien, welches Land er bei einem Studien-Aufenthalte kennen gelernt hatte. Seit seiner Rückkehr in die Heimat beschäftigt er sich hauptsächlich mit Darstellungen militärischen und historischen Charakters. Seine „Visions militaires", die im Vorjahr in Genf und Lausanne durch Projektions-Bilder in musikalischer Umrahmung zur Darstellung gelangten, erweckten verdientes Interesse. Gegenwärtig ist Dunki Professor an der Ecole des Beaux-Arts in Genf.

Die Bundesfeierkarte, die vom 25. Juli an ausschließlich bei den schweizerischen Postbureaux zur Ausgabe gelangt, wird zweifelsohne lebhaften Anklang finden im ganzen Schweizerland.

Fiel der Reinertrag des Vorjahres den Wassergeschädigten zu, so steht das Komitee vor, den diesjährigen Ertrag schweizerischen Werken humanitären Charakters der Jugendpflege zuzuwenden. Den letzten Entscheid hat der Bundesrat.

Das durchaus gemeinnützige Unternehmen verdient die Unterstützung aller. Möge daher die diesjährige Bundesfeierkarte weiteste Verbreitung finden!

Neu. Bewegliche Klaviatur. Patent Nr. 56,464.

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lesen wollen. [2376

Verkauf, die Schachtel zu Fr. 1.— und Fr. 1.75 franko, bei Herrn **Philipp Colin,** Les Grattes s. Rochefort, bei Neuchatel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse **Fr. 1.30.** 2191

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man ***nur*** *auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.*

Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke ***nicht vergessen*** *werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.*

Eingaben auf Inserate, welche ***nicht*** *in der* ***neuesten*** *Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.*

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen. [2495

Um diesbezügliche Beachtung ersucht höflich

Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung. 2040

Bei Adress-Aenderungen ist es **absolut notwendig,** der Expedition **neben** der neuen **auch die bisherige, alte** Adresse anzugeben.

Für ein braves, arbeitstüchtiges Mädchen, das in einer geordneten Häuslichkeit bei bester Behandlung und guter Bezahlung sich einen geachteten Wirkungskreis sucht, wird für nächsthin ***Stelle offen.*** *Anfragen unter Chiffre* ***F V 2454*** *befördert die Expedition.*

Gebildetes Fräulein

oder jüngere Witwe ohne Kinder findet Vertrauensstelle als selbständige ***Leiterin des Hauswesens*** *in kleiner, guter Familie. Tüchtigkeit im Haushalt, gesundes Wesen, froher Charakter und sympathisches Auftreten erforderl. Einfamilienhaus in schöner Lage auf dem Lande. Sehr angenehme Stellung. Bewerbung mit Zeugnissen, Bericht über bisherige Tätigkeit und Photographie unter Chiffre* ***W 2493*** *an die Expedition d. Bl.*

Gebildete Deutschschweizerin aus sehr gutem Hause, geübte Krankenpflegerin, bis dato aber nur aus Neigung die Pflege ausübend, sehr kinderliebend, den Betrieb eines Sanatoriums bereits einigermassen kennend, wünscht sich in die Leitung eines solchen oder event. einer Klinik noch mehr einzuarbeiten. Würde eventuell bei Familie eines tüchtigen, vielbeschäftigten Landarztes zur Mithilfe in Apotheke, Sprechstunden u. kleinen Operationen eintreten. Suchendes Fräulein ist der Landessprachen mächtig, in Küche und Haushalt tüchtig, sowie von Hause aus an den Umgang mit viel Personal gewöhnt. Referenzen und Photographie zur Verfügung.

Offerten unter ***Nr. 2488*** *an die Exp.*

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Gegründet 1879.

Schweizer Frauen-Zeitung.

St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

mit den Gratis-Beilagen

„Für die kleine Welt", „Koch- und Haushaltungsschule" mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 33. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung.

2182]

Bahnstation Sursee — **Stahlbad Knutwil** — Kanton Luzern

mit neuerbauter Dependance, auf das modernste eingerichtet. [2349

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle. Soolbäder, Douche, Fangobäder, Kohlensäurebäder. Neue sanit. Einrichtungen, Zentralheizung, elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei **Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus, Bleichsucht, allgem. Körperschwäche, Gicht** und **Frauenkrankheiten. Massage, Milchkuren.** Schattige Parkanlagen u. Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** — Eigene Wagen und Automobil. Prospekte durch **Otto Troller-Weingartner.**

„La Renaissance", Töchter-Pensionat

2456] **Ste. Croix** (Vaud), Suisse. (H 24494 L)

Preis Fr. 80.— per Monat, Stunden inbegriffen. Prospekte und Referenzen.

2190 O. WALTER-OBRECHT'S FABRIK-MARKE. **Krokodilkamm** ist der Beste Hornkamm für Haarpflege und Frisur. Ueberall erhältlich.

Avis an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

2185 **Die Expedition.**

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Gesucht: *zu sofortigem Eintritt ein braves*

Dienstmädchen

in gute Familie. Auskunft erteilt die Expedit. des Blattes sub Chiffre ***2483.***

Eine tüchtige Tochter, welche die Hausgeschäfte und das Kochen versteht und mit Verantwortlichkeitsgefühl arbeitet, findet gut bezahlte Stelle in kleiner Familie, die in ihrem mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestatteten Heim allein wohnt. Sehr schönes, durch Zentralheizung erwärmtes Zimmer. Einen Teil der Zimmerarbeiten besorgt die Dame selbst. Gute Behandlung steht ausser Frage. Exakt und reinlich arbeitende Töchter, welche die Vorzüge einer solchen Stelle zu würdigen wissen, wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre ***M T 2489*** *an die Expedition.*

Für eine bestens empfohlene Tochter von 25 Jahren, treu, zuverlässig, arbeitsfreudig u. von guten Manieren, wird gelegentlich ***Stelle gesucht*** *in ein gutes Haus. Die Betreffende ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Offerten unter Chiffre* ***B H 2492*** *befördert die Expedition.*

Eine ***Tochter*** *gesetzten Alters, welche die Hausgeschäfte selbständig führen kann, sowie im Nähen, Flicken und Kochen gut bewandert ist,* ***sucht Stelle*** *in ein gutes Haus, wünscht am liebsten selbständige Führung des Haushaltes. Offerten unter Chiffre* ***H 2497*** *befördert die Expedition d. Bl.*

Zwei einfache, wohlerzogene Mädchen aus gutem Hause wünschen mit gebildeten, seriösen Herren in Korrespondenz zu treten. [2458

Antworten befördert unter Chiffre ***A A Z 112*** *die Expedition.*

Zur Bekämpfung der Fliegenplage.

Mit dem Einzug der sommerlichen Wärme nimmt auch die Zahl und die Zudringlichkeit der Fliegen zu, dieser kleinen Quälgeister, die uns den Aufenthalt in den Zimmern geradezu verleiden können. Wenn wir im süßen Mittagsschlafe „nur ein Viertelstündchen" von ihnen umschwärmt sind, wenn wir in der Suppe oder in der delikaten Bratensauce solch ein bemitleidenswertes Opfer der Naschhaftigkeit finden, dessen Anblick die Eßlust keineswegs steigert, dann begreifen wir, daß Altmeister Goethe die Fliegen in seinem „Faust" dem Beherrscher der Hölle unterordnet, der sie nebst Ratten, Mäusen, Fröschen, Wanzen, Läusen" zu seiner Hilfe herbeiruft.

Auch unsere Zimmer- und Küchengerätschaften könnten vom Dasein dieser Hautflügler erzählen; die schöngebügelten Hemden, die kurze Zeit liegen bleiben, zeigen die bekannten zierlichen Punkte, das gleiche „Punktierverfahren" weisen die Spiegel und Fensterscheiben auf, und an's Barometer haben sie auch schon geschaut. Zudem wissen wir, daß unzählige Krankheitskeime und Bakterien von diesem Gelichter verschleppt werden. Schon diese Tatsache allein bildet Grund genug, den Fliegen den Krieg zu erklären. Unsere Viehware ist zwar etwas weniger empfindlich als der zartbehäutete Homo sapiens, dennoch sehen wir, wie die Tiere im Sommer ungeduldig um sich schlagen, um sich der Plagegeister zu erwehren.

Die gegen die Fliegenplage seit alten Zeiten angewandten Mittel sind zahlreich, aber keines derselben bewirkt einen radikalen Erfolg. Unsere Vorfahren handhabten die Fliegenklatsche, die aus einem h ndgroßen, mit einem Stil verbundenen Stück Leder bestand. Damit wurde alles, was da kreuchte und fleuchte, totgeschlagen. Das Totschlagen ist ja gegen Feinde immer das radikalste Mittel, aber auf die Fliegen angewandt ist es mühevoll und zeitraubend; das Verfahren dient übrigens auch nicht zur Zierde der Wände. Die Fliegenpapiere helfen nur anfangs der Plage etwas ab; es ist, als ob die große Menge der Uebrigbleibenden durch den Anblick der leblos umherliegenden Kameraden klug würde. Fliegengläser, unter die man als Lockmittel ein Stück Zucker legt, leisten zwar gute Dienste, erweisen sich aber angesichts der großen Vermehrung der Fliegen als unzulänglich. Sie haben auch das Gute, daß man die Fliegenleichen gleich beieinander hat und sie nicht erst auf Tischen und Bänken zusammenwischen muß.

In den letzten Jahren kommt auch der Fliegenleim vielfach zur Anwendung. Man kann sich denselben mit wenig Kosten selber herstellen, wenn man gewöhnliches Maschinenöl mit gepulvertem Kollodium zu einem klebrigen Brei verrührt. Mit dieser Masse werden passende Gegenstände wie Papierstreifen, Ruten, Stäbe 2c., die fleißig zu erneuern sind, bestrichen.

Vorübergehend Ruhe schafft man sich, wenn man nach dem Oeffnen sämtlicher Fenster die Fliegen mit Hülfe eines dichtlaubigen Astes oder eines Tuches hinausjagt. Dieses Mittel bewährt sich um so besser, je kühler im Herbste die Nächte werden.

Nur mit zwei oder drei vereint angewandten Mitteln ist ein befriedigender Erfolg zu erzielen: Zugluft, Insektenpulver und Dunkelhalten der Wohnräume. Am frühen Morgen sollen die Fenster geöffnet und mindestens eine Viertelstunde lang ein starker Zug unterhalten werden. Dann schließt man die Fenster und macht die Läden zu. Empfehlenswert ist auch das Vorsetzen von Rahmen, die mit Fliegengaze überzogen sind. Dadurch kann eine ausreichende Ventilation unterhalten werden, ohne daß den Fliegen Gelegenheit geboten wird, von außen in die Wohnräume dringen zu können. Das Insektenpulver, welches die Eigenschaft besitzt, sich in die Atmungsorgane der Fliegen zu versetzen, wird vermittelst des bekannten Gummiballes gegen die Zimmerecken, Diele und Boden gestäubt. Natürlich müssen Kinder aus Räumen, in denen man Insektenpulver streut, während der Manipulation entfernt werden, auch tut man gut, sich Mund und Nase mit einem dünnen Tuche zu verbinden, da der feine Blütenstaub des Pyretrum carneum und cinerariae folium, aus deren Blütenköpfen das echte sog. persische Insektenpulver hergestellt wird, einen unangenehmen Nießreiz verursacht. Etwas später werden die taumelnden und kreisenden Tierchen zusammengewischt und entfernt.

Als vorbeugende Maßnahmen können genannt werden: Das Herunterwischen der Fliegen, die zwischen den Ritzen des Täfels, unter Balken 2c. überwintert haben, im zeitigen Frühling. Im weitern ist auf das sorgfältige Schließen der Türen, namentlich der von der Küche in die Wohnzimmer führenden, zu dringen. Auch vermeide man es nach Möglichkeit, im Sommer leicht dem Verderben (Sauerwerden) unterworfene Lebensmittel oder Futterartikel (Schweinetränke) in der Küche aufzubewahren. Daß öfteres Aufwaschen der Böden und überhaupt Zimmerwäsche ein gutes Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel ist, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

Viel Arbeit macht es, die Wohnung fliegenrein zu

Ferien-Aufenthalt.
Bei Beamtenwitwe, am Zürichberg wohnend, finden 2 Fräulein od. Dame mit 1—2 Kindern sehr angenehmen Ferienaufenthalt. Wenn gewünscht, zeitweise Begleitung. Grosses Zimmer mit prächtiger Aussicht. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre ***S 2460*** *befördert die Expedition des Blattes.*

Luzern.
Hotel „Goldener Adler"
2344] Bestrenomm. Haus II. Ranges, in zentraler Lage. Zimmer v. 2 Fr. an.
Frau **A. Eulenberger,** Propr.

2–1 Cts. die Tasse
bester (H 4581 Q)
englischer Familienthee
Qual. I à Fr. 3.50; Qual. II à Fr. 2.50 per Pfund gegen Nachnahme. — Von 5 Pfund an franko. [2486
Anglo Swiss Trading Agency, Basel II.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge! [2428
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester Klara
Wiesbaden, Walkmühlestrasse 26.

Haus- und Küchengeräte
emailliert, verzinnt, poliert. 2267
Aluminium
Spezialität: **feuerfeste Geschirre**
Emaillierte Schilder jeder Art
Molkereigeschirre, verzinnt
alles in vorzüglichster Ausführung
liefert zu billigsten Preisen
Metallwarenfabrik Zug, A.-G.
Glanz- und Emaillierwerke, Verzinnerei.
Zu beziehen in allen Geschäften für Haushaltungsartikel.
Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen.

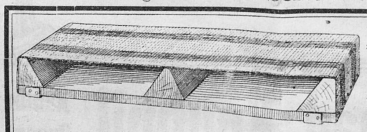
Graphologie.
2184] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
Aufträge befördert die Exped d. Bl.

Kathreiners Malzkaffee
ist ein Produkt, das jede Gewähr für ein bekömmliches, angenehmes Familiengetränk bietet. [2275

Locarno. 2080
Pension Eden-Schweizerheim.
Angenehmer Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige in sonniger, ruhiger, idyll. Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tadelloser Verpflegung v. Fr. 5 50 an. Vorzügl. Empfehlungen. Tuberkulose-Kranke werden nicht aufgenommen.

Kurbedürftige Kinder [2451
Nervöse, Schwächliche, Rekonvaleszenten, Schulmüde finden Aufnahme im neu eingerichteten **Kinderkurhaus** und **ärztl. Landerziehungsheim**
Schloss Oetlishausen
bei Kradolf, Thurgau. — Kleine Zahl. — Aerztl. Ueberwachung und Behandlung. Physikal.-diätet. Heilmethoden. Körperpflege. Sorgfältige Erziehung. Privatschule. Prospekt u. Auskunft durch **Dr. med. Nägeli.** (O. F. 1661 d)

Wenden Sie doch einmal 75 Cts. daran und versuchen Sie Eidotter-Seife aus echtem Hühnerei. Die wohltuende Wirkung des Eidotters auf die Haut, die dadurch sammetweich, zart und rein von Ausschlägen wird, ist zu bekannt, um weiterer Erwähnung zu bedürfen. Auch zu Kopfwaschungen gegen Schuppen ist [2425
Eidotter-Seife
besonders zu empfehlen, da sie einen reichen Gehalt an echtem Hühnerei hat. Man verlange **Eidotter-Seife** à 75 Cts.


Unentbehrlich!
Knie-Schoner
bereits zu Tausenden im Gebrauche, sollte in keiner Familie fehlen.
Unterlage beim Scheuern etc. von Böden etc. Da aus Holz und Gurten gefertigt, sehr leicht und solid.
Der **Knieschoner** schützt vor Erkältung / vor Ermüdung / die Kleider
Preis Fr. 2.50.
2360] Versand durch **A. Pfister,** Gerhardstrasse 3, **Zürich.**

BESTES SCHWEIZER FABRIKAT
Stahl- Schutzmarke Marque déposée **Späne** [2155
UNERREICHT in SCHÄRFE und DAUERHAFTIGKEIT.

Eine ***Tochter*** *gesetzten Alters, im Haushalt tüchtig u. der deutschen und engl. Sprache mächtig, wünscht sich in einer guten Familie zur Besorgung der Hausarbeiten zu plazieren. Angenehmer Verkehr ist Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre* ***F V 2490*** *befördert die Expedition.*

Aprikosen :: Pfirsiche

Franko. [2496]	10 kg	5 kg
Extra	Fr. 10.—	5.30
Mittlere . . .	„ 8.70	4.50
Frische Goldtrauben . . .		Fr. 5.50

Em. Felley, Handelsg., **Saxon.**

Bettnässen 2484
Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Damenbinden
(Monatsbinden)
waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt.
Diskreter Versand von
Otto Stähelin-Frölich
2226] Wäschegeschäft
Bürglen (Kant. Thurgau).

Echt englisch **Wunder-Balsam** Marke Fridolin
echte Balsamtropfen
nach Klosterrezept, per Dutzend Flaschen **Fr. 2.60** franko Nachnahme von [2250
St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kluge Damen
2129] gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch **„Förderin"** (wirkt sicher).
Die Dose Fr. 3.—.
J. Mohr, Arzt
Lutzenberg (Appenzell A.-Rh).

Adler-Nähmaschinen.
Generalvertretung:
Güttinger & Cie.
Speisertor 2249 St. Gallen.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2183
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

halten, wenn Ställe angebaut sind, oder in nächster Nähe Vieh auf der Weide ist. Auch Hühnerhöfe ziehen Fliegen herbei. Eine ganz erfolgreiche Art der Fliegenvertilgung findet man auf dem Lande, wo gegen den Herbst hin das wochenlange Obstdörren und Einkochen eine Menge von Fliegen ins Haus zieht. Nachts vor dem Zubettgehen, nachdem eine Zeit lang kein Licht mehr gebrannt im Zimmer und die Fliegen schlafend an der Decke sitzen, hält man vermittelst eines langen Stockes mit einem Drahtkreuzchen am Ende ein mit Weingeist oder scharfem Schnaps zur Hälfte gefülltes Gläschen an die Decke, wo die einzelnen Fliegen sitzen. Sie fallen sofort betäubt ins Glas. Auf diese Weise sind bei einiger Geschicklichkeit in kürzester Zeit sämtliche Fliegen im Zimmer gefangen.

Im Zeichen der Bildung.

In England scheint das Geckentum besonders zu blühen, denn die Klagen über den zunehmenden Luxus, den die Jugend als Daseinsbedingung verlangt, mehren sich.

So erhebt die englische Schriftstellerin Mrs. Humphry in einem großen Londoner Blatt bittere Vorwürfe gegen das Dandytum, das in weiten Kreisen der englischen Männerwelt herrsche. Wie sich die Anforderungen der Gäste, die auf englischen Herrensitzen zu kurzem Sommeraufenthalt eintreffen, gehäuft haben, zeigt der Stoßseufzer einer Aristokratin, die zu der Verfasserin sagte: „Heutzutage kann man keine jungen Leute mehr einladen, ohne ihnen jeden Morgen die feinsten Liköre im Bett reichen zu lassen und große Flaschen von Eau de Lubin oder kölnischem Wasser in ihrem Morgenbad zu verschwenden. Heute verlangen diese Herrchen zum Diner 10 Gänge und täglich Champagner, während sie vor 20 Jahren vollauf glücklich waren mit einem kräftigen Wildbraten und gutem einheimischem Bier." Ein Dandy, der nur seine notwendigsten Bedürfnisse „standesgemäß" befriedigen will, kommt mit 175,000 Fr. im Jahre kaum aus und stürzt sich häufig noch in Schulden. Die wichtigste Person in seinem Leben ist der Schneider. Der kleinste Fehler in seiner Toilette würde ihm unerträglich sein, würde ihn nach seiner Meinung in den Augen der Welt erniedrigen. Seine seidene spinnwebfeine Untermäsche schickt er nach Frankreich zu waschen, weil die englischen Waschanstalten ihm nicht genügen. Den größten Teil des Vormittags verbringt er in seinem Baderaum, in dem ein halbes Hundert der verschiedensten Essenzen stehen, durch die er seiner Haut Zartheit und feinen Duft verleiht. Ein kostbarer, mosaikbelegter Fußboden, herrliche Mahagonimöbel, ja sogar eine silberne Badewanne gehören dazu, um dieser „Werkstatt der Schönheit" die nötige Würde und Pracht zu verleihen. Der Toilettentisch der elegantesten Dame ist heute nicht mehr so reich mit Parfüms, Instrumenten der Kosmetik und allerlei Schönheitsmitteln besetzt, wie der des Dandy. Damit sein Anzug den rechten Sitz erhalte, trägt er ein Korsett. Ein eleganter Korsettfabrikant des Westend erzählte einem Interviewer, daß seine besten Kunden Herren seien und daß sie die höchsten Ansprüche an seine Waren stellten.

Aehnlich sollen es die Damen mit dem Luxus der Spazierstöcke treiben. Man liest:

Mit den Bergstöcken hat es angefangen, und nun sieht man die Sportsdame auch im Tale mit dem Stocke in der Hand. Das wäre in den Tagen der großen Teintpflege gar nicht möglich gewesen, denn keine Dame, die nur halbwegs auf ihr Aeußeres bedacht war, hätte sich da von ihrem Schirme getrennt. Jetzt aber, seit es modern geworden ist, recht abgebrannt auszusehen, gewinnt der Spazierstock immer mehr Anhängerinnen und verspricht ein Inventurstück der weiblichen Ausrüstung zu werden. Jedenfalls biete er einen Vorwand zu erneutem Luxus. Auf der „Alten Wiese" in Karlsbad und auf den Esplanaden anderer fashionabler Kurorte begegnet man Damen, die ganz entzückende Stöcke tragen, die, aus irgend einem aparten ausländischen Holz gefertigt, mit Goldknöpfen, inkrustierten Kristallen oder Halbedelsteinen geschmückt sind. Man trägt sie allerdings mehr bei gedecktem Wetter oder nach Sonnenuntergang, wenn man nicht eine sehr überzeugte Sportlerin ist. Bekanntlich ist es nicht das erstemal, daß Frauen Spazierstöcke tragen; man kennt die Stöcke der Watteauzeit, die Stöcke der Incroyables, an deren Höhe jetzt der moderne Damenschirm erinnert. Die aktuellen Spazierstöckchen halten sich noch in bescheideneren Dimensionen. Gilt es eine Partie zu machen, so hat selbstverständlich auch der weibliche Spazierstock seine Stahlspitze. Eine lustige Variante findet er in dem Stock, der durch ein Zugtäschchen aus rotem, gemustertem Bauernstoff gesteckt ist. Für die Herren sind also die unvermeidlichen Zigarretten im Stock und für die Damen die unvermeidlichen Täschchen. Eines ist sicher: der weibliche Spazierstock kommt dem nervösen Bedürfnisse der Menschen, „etwas in der Hand zu haben, entschieden zu statten."

Wie klein wird doch der Mensch ohne einen ernsten Lebenszweck!

200,000 Ochsen

lässt die Liebig-Gesellschaft durchschnittlich pro Jahr schlachten, von denen nur das beste Fleisch zur Herstellung von Liebig's Fleisch-Extrakt benutzt wird. Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe quer durch die Etiquette trägt. [2234

RUDOLF MOSSE
grösste Annoncen-Expedition des Kontinents
(gegründet 1867). [2405
ZÜRICH
Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.
Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.
empfiehlt sich zur Besorgung von
Inseraten
in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.
Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!
Zeitungskatalog gratis u. franco.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp
Berndorf (Nieder-Oesterreich)
ART KRUPP BERNDORF Schutzmarke für Alpacca-Silber
BERNDORF REIN-NICKEL Schutzmarke für Rein-Nickel
Bestecke und Tafelgeräte
aus Alpacca-Silber, sowie aus unversilbertem Alpacca-Metall
Rein-Nickel-Kochgeschirre (W 2315)
Preislisten kostenlos. 2327]
Niederlage für die Schweiz: Schweizerhof-Quai Nr. 1, „Englischer Hof", Luzern.

Für Mädchen und Frauen!
2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.

Seit Jahrzehnten bewährt, von hervorragenden Aerzten empfohlen als unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder. Gegen starken Schweiss, Wundlaufen, Entzündung, Rötung der Haut, bei Verbrennungen, Hautjucken, Durchliegen usw. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern, dermatologischen Stationen und Entbindungsanstalten.
In den Apotheken.
2462] (Fa 2245 g)

Médicoferment. Traubenhefe.
2398] **Ausgezeichneten Erfolg, vortreffliche Ergebnisse.** Behandlung und Heilung aller Krankheiten der Haut, des Magens, Blutarmut, Gelenkrheumatismus, Zuckerkrankheit etc. Broschüre gratis. Man wende sich an **A.-G. G. César Boss,** Direktor, **Le Locle** (Schweiz).

Jetzt ist die Zeit zur Anwendung der
Milch-Sterilisier-Apparate
nach Soxhlet [2469
Wir empfehlen diese in grosser Auswahl sowie alle anderen
Sanitäts-Artikel für Mutter und Kind.
Verlangen Sie die Preisliste. :: :: :: Versand nach allen Orten.
Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.
Basel, Freiestr. 15. **St. Gallen.** **Zürich,** Uraniast. 11.

Die Werbezigarre.

Von einer amüsanten Form der Brautwerbung, welche in einer Reihe von ländlichen Gegenden Hollands noch heute in Uebung ist, berichtet ein italienischer Korrespondent. Dem verliebten holländischen Jüngling bleiben die Schwierigkeiten einer Liebeserklärung in Worten, welche schon manchem Brautwerber Stunden bitterer Qual verursachte, völlig erspart; ohne nur den Mund aufzutun, erfährt er unzweideutig, wie seine Aussichten stehen und ob sein Herzenswunsch erfüllt wird. Steht das Herz des jungen Mannes in Flammen, so klopft er einfach an die Haustüre des geliebten Mädchens und läßt sich, vielleicht auch ohne sie persönlich zu kennen, Feuer geben, um seine Zigarre anzuzünden. Dieser erste „Grad" verläuft ohne Schwierigkeit, die Bitte wird höflich erfüllt, worauf der Jüngling schmauchend davongeht und sich seinen Träumen überläßt. Doch dieser ersten Annäherung muß eine zweite folgen, die genau der ersten gleicht: Wieder klopft der Bewerber an die Haustüre, läßt sich Feuer geben und geht rauchend weiter. Die Entscheidung fällt erst beim dritten Mal. Wird die stumme Bewerbung nicht angenommen, so verweigert man dann dem jungen Manne das Feuer, und ohne viel Zeremoniell wird ihm die Türe vor der Nase zugeschlagen. Ist die Jungfrau aber zur Ehe bereit, und sind die Eltern einverstanden, so fordert man beim dritten Anklopfen den rauchenden Jüngling auf, ins Haus zu treten, wo der künftige Bräutigam dann schweigend seine Zigarre zu Ende raucht. Dann reicht ihm die werbende Braut eine andere Zigarre, die sie selbst anzündet: das ist die definitive Zusage, zwei Herzen haben sich gefunden.

Es will ein jeder nach seiner Façon selig werden.

Mit dem Wandel der Mode in der Ausstattung unserer Schlafgemächer beschäftigt sich ein fesselnder Aufsatz einer englischen Zeitschrift, der zugleich von einigen seltsamen Schlafzimmern erzählt, in denen manche gewöhnliche Sterbliche wohl nur ungern Ruhe und Schlummer suchen würden. In Liverpool lebt eine fromme alte Dame, ein Fräulein, das sich das seltsame Vergnügen gemacht hat, die Wände ihres Schlafzimmers über und über mit den Todesanzeigen ihrer Freundinnen und Verwandten zu tapezieren. Gegenüber dem Bette steht auf einer Kommode eine kuriose alte Uhr — nebenbei ein Meisterstück der Mechanik — aus der bei Abschluß jeder Stunde ein Leichenzug hervortritt, langsam und stumm das Gehäuse umkreist und dann wieder im Innern der Uhr verschwindet. Zu gleicher Zeit ertönt das helle Läuten eines kleinen schrillen Glöckleins, das an den Ton einer Armensünderglocke gemahnt. Weniger düster ist die Phantasie eines wohlhabenden Schotten, eines Sonderlings, der sein altmodisches Bett mit holzgeschnitzten Engelsfiguren geschmückt hat. Die Wände des Schlafgemaches sind mitt fettgedruckten großen Bibelsprüchen bekleidet, und dem Bette gegenüber hängen eine Reihe phantastischer Gemälde, die angeblich das Schauspiel des jüngsten Gerichts veranschaulichen. Am urheimlichsten aber sind wohl die Stätten, an denen die Angehörigen des Klosters vom heiligen Gesicht in Montreal Schlummer suchen. Das Kloster zählt 14 Nonnen, die in kleinen getrennten Zellen schlafen. Das einzige Mobiliar dieser Zellen besteht aus einem leeren schwarzen Sarg. Zur Schlafenszeit hüllt sich jede Nonne in ein Nachtgewand, dessen Vorderteil blutrot gefärbt ist; in der Brustgegend ist auf das Gewand das Antlitz des Heilandes gemalt. Ein großer, ebenfalls blutroter Schleier vervollständigt diese merkwürdige nächtliche Toilette, in der die frommen Schwestern dann im Sarge Schlaf suchen, ohne Kissen und ohne Decke, auf dem nackten Holze des Totenschreines ruhend.

Schafft gute Kunst in's Haus!

Als edlen und gediegenen Wandschmuck für jedes Schweizerhaus empfehlen und machen wir besonders aufmerksam auf ein neues, soeben erschienenes treffliches Kunstblatt „Die Tellskapelle" in großem Format (44 cm hoch und 60 cm breit.) Das farbenprächtige Blatt ist ein wahres Meisterwerk der modernen Vervielfältigungstechnik und wird nach Darstellung und Ausführung jedermann befriedigen. Der Preis ist außerordentlich niedrig, da derselbe für das große Kunstblatt nur 1 Fr. (Porto und Verpackung 25 Rp. extra) beträgt und sind Bestellungen zu richten an die Buch- und Verlagshandlung Carl Hirsch und Johannes Blanke, Emmishofen, Kt. Thurgau.

„Teile Ihnen mit, dass ich bei einer 20-jährigen Patientin, die an starker Blutarmut litt, nach Verbrauch von nur zwei Flaschen Hommel's Haematogen **grossartigen Erfolg gesehen habe.**"
Dr. med. **Ed. Brzozowski**
Bischofswerda.

„Mit Hommel's Haematogen habe ich in zwei Fällen von **Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit sehr gute Erfolge** erzielt. Schon nach Verlauf einer Flasche besserte sich sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend." Dr. **Köppel** in **Rzeszów** (Galizien).

„Ich habe mit Hommel's Haematogen **bei schlecht genährten, blutarmen** und **appetitlosen Kindern überraschend günstige Erfolge** in kürzester Zeit erzielt."
Dr. med. **Hch. Schmidt**
ehem. Chefarzt des Allgemeinen Krankenhauses, **Wien.**

„Besonders überrascht war ich von der günstigen Wirkung von Hommel's Haematogen auf die **Lungen,** indem der Husten sich bald verringerte, der Appetit zunahm. Entschieden ist auch Hommel's Haematogen bei Skrophulose der Kinder dem Lebertran vorzuziehen. Alle Kinder nahmen es gerne, erbrachen niemals, wie es bei Tran so oft geschieht."
Dr. **Schwan, Schifferstadt** (Bay.).

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich matt fühlende und **nervöse,** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg [2224

Dr. Hommel's Haematogen

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Von der medizinischen Welt in 20-jähriger Praxis als ideales Kräftigungsmittel anerkannt bei:
Blutarmut, Bleichsucht, Magengeschwür, Malaria, Zuckerkrankheit, Neurasthenie und sonstigen Nervenleiden, bei und nach fieberhaften Krankheiten **(Influenza, Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Typhus, Scharlach, Masern etc.), bei Säuglingen und stillenden Frauen, Rachitis. Skrophulose, Keuchhusten, sowie chronischen Lungenleiden und tuberkulösen Erkrankungen der Lungen, der Knochengerüste und der Drüsen.**

Warnung. Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Erhältlich in **Apotheken u. Droguerien.** **Preis p. Flasche Fr. 3.25**

„Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein anfangs sehr schwächliches, jetzt 21 Monate altes Jüngelchen, das leichte rhachitische Symptome aufwies, Haematogen Hommel nehmen. **Das Kind hat sich prächtig entwickelt** und ist ohne übermässigen Fettansatz sehr kräftig geworden.
Dr. med. **F. Haass,** Augenarzt
Viersen.

„Ich habe Gelegenheit gehabt, bei meinem Kinde Hommel's Haematogen zu erproben. Ueber das Präparat kann ich nur das Allerbeste berichten und sah ich noch bei keinem Mittel solch frappante Wirkung. Die Blutarmut verschwand schon nach einmonatlichem Gebrauch, das Kind bekam einen guten Appetit und **wird tagtäglich kräftiger.**"
Dr. med. **Emanuel Rédei**
in **Szephalu** (Ung).

Hommel's Haematogen hatte **bei meinem durch Keuchhusten** arg heruntergekommenen Kinde einen **geradezu verblüffenden Erfolg.**"
Dr. med. **Pust,** Stæbsarzt
in **Posen.**

„Hommel's Haematogen ist ein ausgezeichnetes Mittel. Im Anfangsstadium der Lungenschwindsucht ist dasselbe unübertrefflich."
Dr. **Lörinczy**
Spezialarzt für Lungenkrankheiten
in **Budapest.**

Ira-Damen-Binde

ist die beste der Gegenwart.

2251] Dutzend Fr. 1.75, 6 Dutzend Fr. 10.50, 12 Dutzend Fr. 20.— franko Nachnahme. **Gürtel** Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis.

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung.

Ein neuer Roman
von
Paul Oskar Höcker

erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching" in der „Gartenlaube". Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Menschen- und Milieuzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrunde Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbewegende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

Die „Gartenlaube" ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:

a) in Wochenheften *mit* dem Beiblatt: „Die Welt der Frau" zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern *ohne* das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von **Ernst Keil's** Nachfolger (**August Scherl**) G. m. b. H., Leipzig.

2487

Ueberall erhältlich.

Biscuits und Waffeln

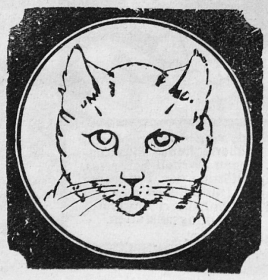
Die Liebhaber von [2233

Biscuits

bringen unsern Produkten andauernd ein steigendes Interesse entgegen.

Die Fabrik bemüht sich auch, durch Verwendung nur feinster Rohstoffe und durch neueste Einrichtungen das Beste zu liefern, was die Biscuitsfabrikation heute überhaupt zu bieten vermag.

Stets Neuheiten!



Die
extra reine Seife „die Katze"

ist garantiert frei von allen der Seife schädlichen Substanzen und enthält das Maximum an nützlichen Stoffen. Die extra reine Seife **„die Katze"** verlängert die Dauerhaftigkeit der Wäsche und erspart 20 bis 30 % auf dem Gewicht der verwendeten Seife. —

Man hüte sich vor Nachahmungen, deren Marken Aehnlichkeit mit dem Katzenkopf haben. Depot bei (H 1745 Z) [2358

Jean Osterwalder, im Bleicheli **St. Gallen.**